

Muschel? - Regenbogen?  
Leben mittendrin lächelt uns entgegen



Versteck dich  
nur nicht zu gut  
hinter dem Alltag  
und seinem Gestrüpp.

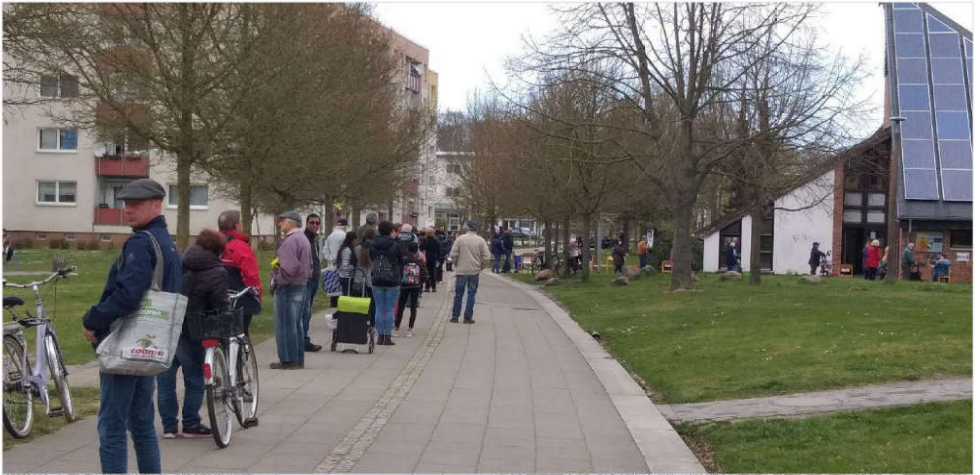
Zieh zuweilen  
das leuchtende T-Shirt an,  
blick durch die Lücken  
und pfeif ein Lied.

Damit das Glück,  
wenn es den Tag durchstreift,  
dich finden und  
überwältigen kann.

# Petrusbrief im Sommer

03/2020





Die Ausgabe der „Tafel“ in Zeiten von Corona – Die Zahl der Bedürftigen steigt!



## Was zu tun ist, das ist zu tun.

Es gibt Arbeiten, die kann man nicht liegen lassen nur weil es ein Problem gibt. Das Problem – die Lieferung von Tafel e.V. war weggebrochen. Woher die Lebensmittel für die gestiegene und steigende Zahl an Bedürftigen bekommen? Die Diskussion um die Tafeln als Ersatzdienstleistung anstelle staatlicher Fürsorge bringt hier niemanden weiter.

Seit dem 15. März haben wir offiziell „Corona-Zeiten“. Seither hat das Tafel-Team unserer Gemeinde 2944 Menschen versorgt. Das sind rund 500 Menschen pro Woche. Parallel haben wir mit einem Lieferdienst begonnen. Dieser versorgt jede Woche 85 ältere Menschen, die zur Risikogruppe gehören. Sie müssen sich nun nicht mehr bei der Lebensmittelausgabe anstellen. Organisatorisch wie finanziell stellte dies an die Gruppe der Gemeinde hohe Anforderungen.

Womit kann die Lebensmittelbereitstellung gesichert werden, wenn Tafel e.V. nicht liefert? Für die weggefallenen Lebensmittel benötigten wir wöchentlich ca. 1.800 € um diese einzukaufen. Spendenaufrufe haben geholfen, auch dank der medialen Begleitung durch den NDR.

Wir erhielten von örtlichen Kleinunternehmern auch viele Sachspenden – u.a. Brötchen von Café Rothe, Wurst von Fleischerei Lange und vieles mehr.

Die Auflagen zur Aufrechterhaltung der Ausgabe mussten umgesetzt werden. Viele Mitglieder des Teams gehören zur Risikogruppe, sind nun nicht dabei und bleiben zu Hause. Jüngere Mitarbeiter konnten – Gott sei Dank – schnell gefunden werden, um diese wichtige Arbeit zu stemmen. Daher wurde die Ausgabe in den Petrusgarten verlegt. Durch die Teammitglieder müssen Hygienevorschriften eingehalten werden – Mundschutz, Desinfektionsmittel ... In der Warteschlange gilt ein Abstand von 3m. Es sind auch Stühle für Wartepausen aufgestellt.

Diese Zeit bis hierher hat uns viele Ideen geschenkt und viel Kraft abverlangt. Aber wir haben offene Ohren gefunden und Hilfe bekommen. Das hat die Fortsetzung der Lebensmittelausgabe ermöglicht und das Team gestärkt.



Im Moment bekommen wir wieder Lieferungen von Tafel e.V.

Vielen Dank an alle, die in dieser Zeit ihren Möglichkeiten entsprechend geholfen haben!

## **Der Engel des Herrn rührte Elia an und sprach: Steh auf und iss! Denn Du hast einen weiten Weg vor Dir.**

1.Könige 19,7 – Monatsspruch Juli

Liebe Leserin, lieber Leser,  
ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, wenn Sie diesen Petrusbrief in der Hand haben. Die Lage ändert sich ja ständig. Zu der Zeit, als ich diese Zeilen schreibe, wird uns von den Fachleuten gesagt: „Es wird dauern. Wir sind erst am Anfang der Pandemie. Wir haben einen weiten Weg vor uns.“

Elia, der Prophet, ist müde. Er hat keine Kraft mehr. Er hat sich unter einen Wacholder gelegt, mitten in der Wüste, und schläft. Am liebsten möchte er sterben. Da rührt ihn ein Engel an. Ein geröstetes Brot liegt plötzlich da, ein Krug mit Wasser. „Steh auf und iss!“ sagt der Engel. „Du hast einen weiten Weg vor Dir.“

Ich weiß nicht, was Sie brauchen, wenn Sie einen weiten Weg vor sich haben. Am Anfang der Corona-Krise war als erstes das Toilettenpapier, dann Reis und Nudeln ausverkauft. Inzwischen ist deutlich: Wir müssen nicht hungern. Das ist wichtig, dass wir genug zu essen haben. Aber reicht das? Wenn der Weg lang wird?

Andere Menschen, Gemeinschaft ist wichtig. Am Anfang der Corona-Krise kam die Einladung, sich an der Aktion „Licht der Hoffnung“ zu beteiligen. Da war ich sofort dabei. Jeden Abend um 19 Uhr läutet die Glocke der Petruskirche. Dann zünde ich eine Kerze an, stelle sie ins Fenster – und weiß mich mit Christinnen und Christen überall in Deutschland verbunden, die zur selben Zeit im Gebet vor Gott treten. Dazu habe ich das „Petrus-Netz“ gegründet, eine WhatsApp-Gruppe, die vor allem den Sinn hat, dass wir uns austauschen, für wen und wofür wir beten wollen. Wir sehen uns nicht. Aber wir sind nicht allein.

Elia ist allein. – Oder nein: Er ist nicht allein! Der Engel ist bei ihm. Vielleicht, denke ich, ist es gar nicht das Brot gewesen, das ihm die Kraft gibt für seinen Weg? Vielleicht ist es die Berührung des Engels? Auch die Frauen am Ostermorgen: Als sie zum Grab kommen, ist der Leichnam verschwunden. Stattdessen sehen sie einen Engel. Er spricht sie an: „Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden!“



Wacholderbaum

Er ist nicht hier.“ Diese Botschaft gibt ihnen Kraft.

Seit dem 8. April sind Gottesdienste wieder erlaubt – zunächst nur unter freiem Himmel. Wir dürfen wieder zusammenkommen, in sichtbarer Gemeinschaft. Wir hören die Botschaft der Auferstehung. Wir feiern den Auferstandenen in unserer Mitte. Die Wiese hinter der Petruskirche wird zum Garten der Auferstehung.

Wie geht es weiter? Ich weiß es nicht. Aber ich weiß, dass wir nicht allein sind. Sie auch nicht. Und wenn es Ihnen geht wie dem Propheten Elia, wenn Sie meinen, dass Ihre Kraft nicht mehr reicht, dann wünsche ich Ihnen, dass das Wunder geschieht: dass auch Sie ein Engel berührt.

Ich schließe mit Worten von Hilde Domin: „Nicht müde werden/sondern dem Wunder/ leise/ wie einem Vogel/ die Hand hinhalten.“

Ihr Pastor Jens-Peter Drewes

Dieser Petrusbrief enthält keine Terminübersicht. Aufgrund der Corona-Krise sind längerfristige Planungen nicht möglich.

Gehen Sie davon aus, dass wir **jeden Sonntag um 10 Uhr Gottesdienst** feiern – in unserer Petruskirche oder unter freiem Himmel im Gemeindegarten. Dazu sind Sie herzlich willkommen!

Ob und, wenn ja, wann die verschiedenen Gemeindegruppen sich wieder treffen, erfahren Sie im **Schaukasten** oder auf unserer **Homepage**. Gern können Sie uns auch anrufen. Alle Telefonnummern finden Sie auf der Rückseite dieses Heftes.

## **BESONDERES ANGEBOT FÜR DIE SOMMERZEIT**

Herzlich wird zu vier sommerlich, fröhlichen **ABEND-Andachten** in unserem Auferstehungsgarten hinter der Petruskirche eingeladen.

Es ist jeweils der erste und letzte Sonntag in den Monaten Juni und August.

Somit der **7<sup>te</sup> und 28<sup>te</sup> Juni und der 2<sup>te</sup> und 30<sup>te</sup> August jeweils 19<sup>30</sup> Uhr.**



## **Interviewreihe der Petrusgemeinde zum Thema Glaube, Liebe und Hoffnung**

A: Hallo Frank, Du bist Küster in unserer Kirchengemeinde. Vielen Dank, dass Du mir Zeit schenkst für ein Interview! Sei bitte so freundlich und stelle Dich kurz vor.

F.: Meine Eltern haben mich taufen lassen, als ich ein halbes Jahr alt war, und meine Großmutter hat mich als kleinen Jungen häufig mit in den Gottesdienst





genommen. 1971 wurde ich in Berlin eingeschult und 1980 habe ich mit Realschulabschluss eine berufliche Lehre als Maurer bei den Baureparaturen Prenzlauer Berg begonnen. Diese Berufsrichtung hat mir jedoch gar nicht zugesagt und so habe ich mich als Berufssoldat bei der NVA verpflichtet, weil sich mir kein anderer Beruf angeboten hat.

In der Zeit von 1984 bis 2000 bin ich bei der NVA und auch bei der Bundeswehr tätig gewesen. In dieser Zeit habe ich auch meine Ehefrau kennengelernt und wir haben standesamtlich in Schwerin geheiratet. Zwischenzeitlich ist unsere Tochter ebenfalls Mutter und seit zwei Jahren kirchlich getraut. In den Jahren 2000 bis 2018 bin ich im Dienstleistungsgewerbe bei unterschiedlichen Arbeitgebern tätig gewesen. Kirchen waren mir während dieser Zeit zwar im Sinn, nicht aber in meinem Fokus. Das änderte sich erst, als mir das Jobcenter Schwerin mitteilte, dass in der Petrusgemeinde eine Stelle für einen Küster zu besetzen sei.

A.: Zuletzt habe ich gehört, dass ein Küster hilft, die Kirchenziele in der Kirchengemeinde praktisch umzusetzen und sozusagen „Verwalter“ der Kirche ist.

F.: Das trifft zu. Bei der praktischen Umsetzung, zum Beispiel bei der Durchführung von Gottesdiensten, Trauerfeiern, Andachten und anderen Veranstaltungen, gibt es jedoch viele Beteiligte, zum Beispiel, die im Bundesfreiwilligen-dienst sowie ehrenamtlich Tätige in der Kirchengemeinde, die alle bestimmte Aufgaben wahrnehmen und zum Gelingen beitragen. In diesem Zusammenhang ist unter anderem Organisationstalent und Zuverlässigkeit gefragt. Irgendetwas stimmt bei der Umsetzung immer nicht. Aber trotzdem verfolgen wir alle gemeinsam immer wieder eine optimale Gestaltung und Verwirklichung sowie Umsetzung der Ziele und Aufgaben. Das erfordert neben anderen Eigenschaften insbesondere Toleranz, Seelsorge, manchmal auch Kompetenzen zum spontanen Handeln, Umsicht, zum Teil auch voraussehendes Erkennen sowie Gelassenheit – also das komplette „Sorglospaket“.

A.: Was bereitet Dir besondere Freude in Deinem Wirkungskreis?

F.: Besondere Freude bereiten mir die lieben Menschen, mit denen ich zusammenarbeiten darf und die Abwechslung bei der Arbeit. Als größte Freude sehe ich es jedoch an, für die Stelle als Küster ausgewählt worden zu sein.

A.: Welche Aspekte sind hervorzuheben, um bei allen Anliegen das Neue nicht zu übersehen und auch nicht zu überhören?

F.: Es kommt meiner Meinung nach darauf an, offen zu sein und zuhören zu können.

A.: Hast Du einen besonders schönen Gottesdienst, vielleicht auch aus Deiner Kindheit in Erinnerung?

F.: In den 90iger Jahren habe ich ein Krippenspiel erlebt, das mir intensiv in Erinnerung geblieben ist. Etwas Vergleichbares habe ich seit dem nicht wieder gesehen.

A.: Vielen Dank, lieber Frank, für die Teilhabe an Deinem Lebensweg im Glauben, in der Liebe und Hoffnung! Gottes Segen und viel Freude auch weiterhin mit Dir und Deinem Wirken in dem ganzen großen Team!

## Gitarren statt Knarren

Im Schuljahr 2014/15 gab es in der Petruskirche Schwerin mit freundlicher Unterstützung des Schweriner Landesgerichts einen ersten Gitarren-Anfängerkurs („Gitarren statt Knarren“), an dem 8 Personen teilnahmen.

Diese Gruppe hat damals mit ihrem Wunsch nach einer Fortsetzung ausgelöst, dass diese Bildungsarbeit bis heute fortgeführt wird. Seit dem Schuljahr 2017/18 treffen sich nun freitags regelmäßig 3 verschiedene Gitarrengruppen unter Anleitung von Matthias Schröder. In diesem Schuljahr sind das 17 Kinder, Jugendliche und Erwachsene. **Einige Informationen:**

insgesamt seit 2014: 63 Teilnehmende; davon 44 weiblich, 19 männlich.

Alter: zwischen 9 und 70 Jahre. **Ab August** ist in der Petruskirche ein siebenter Anfängerkurs des Gitarrenunterrichts vorgesehen für das Schuljahr 2020/21.

Dafür haben sich schon mehrere Interessenten gemeldet. Wer schon Gitarre spielen kann, ist herzlich eingeladen, im Kurs der Fortgeschrittenen mitzuwirken, oder dem Gitarrenensemble „FeelSaitig“, das an einem Repertoire für Aufführungen arbeitet. In der Gemeinde Für die Anmeldung stehen zur Verfügung: Petrus-Homepage, Anmeldeformulare, [www.gospel-schroeder.de](http://www.gospel-schroeder.de) + facebook.  
Matthias Schröder, im April 2020 (Auszug)

Wenn Menschen 350 Kilometer  
zum Arzt gehen, muss er gut sein.  
Oder der einzige.

Im Tschad kümmert sich ein Arzt um 20.000 Menschen. Zum Schutz vor Corona unterstützen wir in der Region Aufklärungskampagnen zur Hygiene und bilden das medizinische Personal weiter.

[brot-fuer-die-welt.de/coronavirus](http://brot-fuer-die-welt.de/coronavirus)

IBAN: DE10 1006 1006 0500 3095 00 Stichwort: Corona-Hilfe

Mitglied der *actalliance*

**Brot**  
für die Welt

Würde für den Menschen.

## Zur Jahreslosung 2020 – Ich glaube; hilf meinem Unglauben!

Markus 9,2



Viele Bilder gibt es zur Jahreslosung für das Jahr 2020. Ich habe das hier abgebildete gewählt – „Blickwechsel“ von EFID.

Wie heißt es doch gleich? – Einen Spiegel vorhalten. Wen/was sehe ich im Spiegel? Wen/Was sieht mein Gegenüber in mir?

Ich glaube – JA. Aber woran glaube ich? Warum zweifle ich?

Im letzten Sommer hatte ich das Buch gelesen „Und wir sind dabei gewesen; Die Revolution, die aus der Kirche kam“. Eine Autobiografie von Christian Führer. Es zeigt einen langen konsequenten Weg. Stetes Handeln im Glauben und ständige Rückfrage im Gebet danach, was wohl Jesus getan hätte. Durch alle Höhen und

Tiefen hindurch hatte ihn sein Glaube an die Liebe Gottes getragen. Sie hatte sein Handeln ausgerichtet an dem Gebot der Nächstenliebe und Hilfe für alle, die an die Tür klopfen.

Was lässt mich Handeln? Achte auf deine Gedanken, denn daraus werden Worte. Achte auf deine Worte denn daraus werden Taten ... oder so ähnlich heißt es. Wo ist der Ursprung für mein Handeln? Frage ich zuerst danach was Jesus getan hätte? Selten. Bitte ich Gott um Hilfestellung? Selten. Woran richte ich mein Handeln aus? Ist es Nächstenliebe, Eigenliebe, Sehnsucht nach Gemeinschaft, die Annahme ich könnte hilfreich sein? JA, ich glaube. – An den Vermittler Jesus, an die Geistkraft die uns erfüllen kann und einen alles umfassenden Gott, der vielleicht auch in meiner Seele ein zu Hause findet. Handle ich immer nach Jesu Gebot der Liebe? Ich habe Zweifel. Kein Mensch ist fehlerfrei. Jeder kennt sein Innerstes selbst wohl am besten. Kennt seine „Macken“ und Fehler, auch die, die schon begangen und bereut wurden. Kennt die wiederkehrenden Schwächen trotz bester Vorsätze, die innere Trägheit. Insofern – Der Unglaube zeigt sich im Handeln und sitzt auch in mir.

Die Bergpredigt lesen, das ist die eine Seite. Danach handeln ist die andere. Es bedarf ständiger Einübung. Hier benötigte ich Hilfe. Dann bin ich froh, in einem Bibelkreis, in einer Gemeinschaft gleichgesinnter Menschen, aufzutanken zu können. Auch unter derzeit veränderten Bedingungen.

R. Haubold

Quellennachweis Bild: <https://www.evangelischefrauen-deutschland.de/verband/kurzbeschreibung/1774>

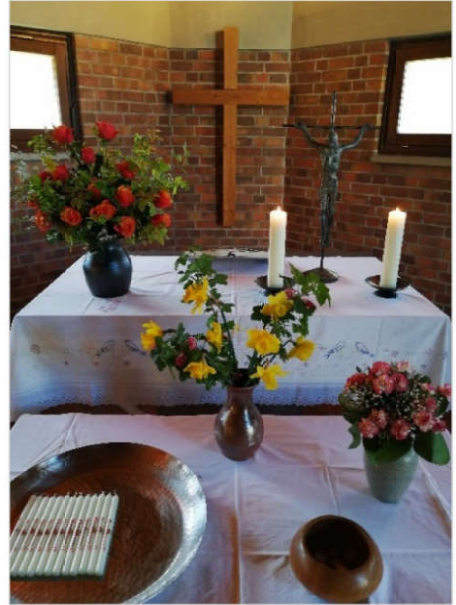


**OSTERSONNTAG**  
 Osterkerzen abholen  
 Telefon-Gottesdienst  
**Vielen Dank an alle Mit-  
 wirkenden!**  
 und ein Dank nach  
 Zwolle

*Gesegnetes Osterfest*



Acventskerk Zwolle



**„AUFERSTEHUNGSGARTEN“**

19. April 2020

Gottesdienst vor Ort – ein erster  
 Lichtblick im Petrusgarten



**Gesprächskreise in Zeiten von Corona**

